

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 151. Montags den 30. Juny 1828.

AN DIE ZEITUNGSLESER.

Bei dem Herannahen des 3ten Vierteljahres dieser Zeitung, ersuchen wir diejenigen, welche darauf zu pränumeriren wünschten, die Pränumerations-Scheine für die Monate Juli, August und September, mit Berücksichtigung der Bequemlichkeit der Interessenten, entweder bei uns, oder bei

dem Herrn C. Kliche, Reusche Straße No. 12.,
" " A. Sauermann, Neumarkt No. 9. in der blühenden Aloe,
" " J. L. Werner, Ohlauer Straße No. 28. im Zuckerrohr,

gegen Erlegung von Ein Rthlr. Sieben Sgr. Sechs Pf., mit Inbegriff des gesetzlichen Stempels, gefälligst in Empfang zu nehmen.

DIE PRIVILEGIRTE SCHLESISCHE ZEITUNGS-EXPEDITION.

Preußen.

Berlin, vom 26. Juny. — Des Königs Majestät haben den Geheimen Rechnungs-Revisor und expedirenden Curatorial-Secretair bei der Universität Bonn, Thiel, zum Rechnungs-Rath zu ernennen und das Patent darüber Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Naumburg a. d. Saale, vom 21. Juni. — Gestern früh 8 Uhr langten die irdischen Ueberreste Sr. K. Hoh. des Großherzogs von Sachsen-Weimar und Eisenach, in Begleitung der von Königl. Preuß. und Großherzogl. Weimarscher Seite abgeordneten hohen Militair- und Civil-Beamten hier an, und verweilten 2 Stunden auf der Wiese vor dem hiesigen Schützenhause. Gleichzeitig trafen auch Se. K. Hoh. der Prinz Carl von Preußen (Sohn Sr. Maj. des Königs) nebst dessen Frau Gemahlin, hier ein, und eilten durch die Stadt nach Weimar. Sogleich nach der Abfahrt Sr. K. Hoh. setzte sich auch der Leichenzug auf der Chaussee nach Eckartsberga langsam wieder in Bewegung.

Koblenz, vom 19. Juni. — Gestern Abend trafen Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Helene aus St. Petersburg hier ein. Ihre Kaiserl. Hoheit wurden von der hohen Generalität empfangen und stiegen im Gasthofe zum Trierischen Hofe ab. Die hiesige Garnison brachte dieser erlauchten Fürstin zu Ehren einen großen Zapfenstreich, der durch das treffliche Musik- und Sängerchor des 25sten Infanterie-Regiment ausgeführt ward. Die Frau Großfürstin werden heute die Sehenswürdigkeiten unserer Stadt in Augenschein nehmen, und sich dann nach Ems, wo Hochdieselben die Bäder gebrauchen werden, begeben.

Deutschland.

Hannover, vom 13. Juni. — Nach den Aeußerungen mehrerer wohlunterrichteten Personen soll noch wenig Aussicht zur gütlichen Beilegung der zwischen Sr. Majestät dem Könige von England und Seiner Durchlaucht dem Herzoge von Braunschweig obwal-

tenden Differenzen vorhanden sein. Der Hr. Herzog soll sich wenig geneigt zeigen, die von Seite England verlangte Abstellung der Beschwerdepunkte zu bewilligen, und man hat Ursache zu glauben, daß dessen früher gezeigte Bereitwilligkeit, die Sache nach dem Wunsche der sich dafür interessirenden Mächte beilegen zu wollen, nicht mehr bestehe.

(Allgem. Zeit.)

In einem Schreiben aus Hannover vom 22. Juny heißt es: Mehrere Tage hatten wir eine schmählige Hitze zu ertragen, und die am gestrigen Tage, Sonnabend den 21. Juny, überstieg diese noch in höherem Grade. Der Himmel blieb bis 2¼ Uhr Nachmittags heiter und wolkenlos. 2½ Uhr stieg langsamen Schrittes ein Gewitter in Westen auf, das übrigens dem Anscheine nach eben nicht sehr ernst zu werden drohete. Gegen 3 Uhr zuckten mehrere Blitze am Horizonte und der Donner ließ sich zwar nur schwach, doch in immerwährendem Getöse hören; bald darauf fiel ein starker Regen herab, untermischt mit wenigem Hagel, doch hörte dieses Schauer nach einigen Minuten wieder auf. Die den Himmel umflorenden Wolken waren schwefelfarbig und verdunkelten nur matt das Tageslicht; desto kräftiger waren die Substanzen derselben, und die kurze Pause ward 10 Minuten nach 3 Uhr von einem furchtbaren Hagelschauer, wie man einen ähnlichen hier zu Lande noch nie erlebte, unterbrochen. — Mit prasselndem Getöse stürzten die gefrornen Massen, zum Schreck aller Einwohner, plötzlich hernieder. Diese Massen, geformt wie unsere sogenannte Mayrübe, wogen im Durchschnitte 6 — 8 Loth jedes Stück. — Schon das Getöse dieser in der Luft durcheinander wirbelnden Klumpen waren schauerlich anzuhören, doch das Niederstürzen derselben auf die Dächer und das Steinpflaster erschütterte die Entschlossensten. Dieser furchtbare Tumult betäubte die Sinne so, daß man weder sah noch hörte, was Schreckliches umher geschah. Nur 4 Minuten zwar dauerte dieses furchtbare Schauspiel, doch in diesen wenigen Minuten war großes Unglück geschehen. Alle Fensterscheiben in der Stadt und den Vorstädten lagen in Trümmern, die Straßen waren einen halben Fuß hoch mit Eisklumpen bedeckt, die Früchte mit sammt den Aesten von den Bäumen abgeschlagen, die Vögel in der Luft zermalmt, alle Gärten und Felder ringsum vernichtet, viel Menschen tödtlich verwundet, das Vieh erschlagen, kurz der angerichtete Schaden enorm. Von einer Trift Gänse (500 Stück) sind nur 75 am Leben geblieben. In diesem Augenblicke läßt sich noch gar nicht berechnen, wie groß der Schaden auf den Feldern und in der Umgegend seyn mag. Allein der der zerschmetterten Fensterscheiben und Gaslaternen innerhalb der Stadt, wird auf 50 bis 60,000 Thlr. angeschlagen, da kein Haus unter dem Verlust von 2 bis 300 Fensterscheiben abgekommen ist. Was an Feld- und Garten-Früchten verloren gegangen, möchte diese Summe zehnfach, wo nicht noch mehr, übersteigen. Wie weit der Strich dieser verhängnißvollen Wolke hingezogen hat, weiß man in diesem Augenblick noch nicht. Man fürchtet große Verheerungen im Cellischen Lande. Ein haarsträubender Anblick war der, während des Unwetters sich in den Straßen emporhebende Dampf, welcher, einer rauchenden Brandstätte ähnlich, die Stadt in einen dicken Nebel hüllte. So erklärbar auch diese Erscheinung, als natürliche Folge der auf den glühenden Boden niedergesunkenen Eisdecke war, setzte sie dennoch Alles in Schrecken.

Frankfurt a. M. Dem Vernehmen nach werden sämmtliche Glieder der Familie Rothschild im Laufe des Sommers hier zusammen kommen. Herr Karl v. Rothschild wird noch im Laufe dieser Woche von Neapel erwartet; nicht er, wie einige Blätter unlängst berichteten, sondern sein Neffe Anselm, befindet sich dermalen auf Malta. — In einer der letzten Sitzungen des gesetzgebenden Körpers dieser freien Stadt ist die Summe von 160,000 Fl. zur Vollendung des Baues der Baarfüßerkirche bewilligt worden. Dieser Bau war, nachdem darauf bereits 800,000 vor dem Ausbruche der französischen Revolutionskriege verwendet worden, seitdem ausgesetzt geblieben, und der herrliche Tempel, in Mauern und Dach hergestellt, wurde immittelst zu Waarenmagazinen verwendet. Es kann daher nur zur allgemeinen Befriedigung gereichen, ihn nunmehr seiner ursprünglichen Bestimmung zurückgegeben zu sehen. Der Abbruch mehrerer benachbarten Gebäude, worunter auch das Pädagogium, wird wie es heißt, nach bewirktem Ausbau der Kirche statt finden, um deren Fronte, nach einer der Hauptstraßen der Stadt hin, die Neukomm genannt, frei zu machen. Für das Pädagogium wird immittelst an einem andern dazu geeignetem Platze ein neues Gebäude errichtet werden.

Mainz. Wie es gewöhnlich vier oder sechs Wochen vor der Ernte zu geschehen pflegt, so sind auch jetzt wieder die Getreidepreise bei uns aufgeschlagen; der Weizen etwa um 40 Kr., das Korn um 30 Kr. das schwere Malter. — In Folge der Zoll-Vereinbarung des Großherzogthums mit Preußen ist auch das Korps der Gränzaufseher ansehnlich vermehrt worden; der desfallsige Kostenbetrag wird, vielleicht etwas übertrieben, auf das Dreifache derjenigen Summe angegeben, die dafür im letzten Finanz-Budget bewilligt worden ist. — Die Zahl der gegenwärtig zu Wisbaden anwesenden Kurgäste beträgt, nach der neuesten Badeliste, bereits nahe an tausend Personen. Die hohen Herrschaften fehlen noch, dagegen haben sich schon mehrere der ausgezeichnetsten Gelehrten Deutschlands, wie z. B. Pölitz aus Leipzig, Crome

aus Gießen und mehrere Andere an diesem Badeorte eingefunden. (Nürnb. Zeit.)

Frankreich.

Paris, vom 19. Juny. — In der vorgestrigen Sitzung der Pairskammer, wo die Berathungen über den Wahllisten-Gesetzentwurf fortgesetzt wurden, ließen sich über diesen Gegenstand der Baron Mounier, der Herzog v. Choiseul und der Minister des Innern für den Entwurf, der Graf v. St. Romain über denselben und Hr. v. Frénilly gegen denselben vernehmen.

Vorgestern wurde in der Deputirtenkammer die Berathung über den Preß-Gesetzentwurf, und zwar über den 15ten, 16ten und 17ten Artikel, fortgesetzt. Bevor die Kammer sich hierauf mit dem 18ten und wahrscheinlich letzten Artikel des Gesetzes beschäftigte, bemerkte der Präsident, daß zu dem 17ten noch verschiedene Zusatz-Bestimmungen in Antrag gebracht worden seyen. In der ersten verlangte der Vicomte v. Laboulaye, daß die Zeitungen gehalten seyn sollten, die Reden der Deputirten, sobald diese es verlangen, ausführlich, jedoch gegen Entrichtung der Insertions-Gebühren, aufzunehmen. „Oftmals — äußerte derselbe — berathschlagen wir unter dem größten Geräusch, und ich hätte ihnen, wie z. B. eben jetzt, die schönsten Dinge von der Welt sagen können, ohne daß Sie ein Wort davon verstanden hätten.“ (Während des halbstündigen Vortrags des Redners hatte nämlich, wie bei langweiligen Schauspielen, eine allgemeine Conversation Statt gefunden). Hr. Petou äußerte scherzhafter Weise, daß er dem Antrage des Hrn. v. Laboulaye beitrete, unter der Bedingung, daß die Deputirten die doppelte Gebühren-Taxe entrichteten. Der Vorschlag wurde natürlich verworfen. Jetzt kam die Reihe an den schon seit lange vorbereiteten Antrag, die Preßvergehen aufs Neue den Geschwornen-Gerichten zu überweisen; derselbe rührt von den Herren Devaux, Méchin, v. Cormenin und v. Corcelles her. Letzterer entwickelte die Proposition und führte zu Gunsten derselben alle die Gründe an, welche in der Deputirtenkammer schon so oft dafür geltend gemacht worden sind, und die sich sämmtlich auf die einfache Behauptung zurückführen lassen, daß eine strenge Unpartheilichkeit nur von den Geschwornen-Gerichten zu erwarten sey. Hr. Amat widersetzte sich dem Antrage schon deshalb, weil in diesem Augenblicke nicht von der Presse im Allgemeinen, sondern nur von der periodischen Presse die Rede sey; im Uebrigen, so sey die Jury, ihrem Wesen nach, nur dazu berufen, über Thatsachen zu entscheiden, und daher zu Erkenntnissen in Angelegenheiten der Presse, wo es immer mehr oder weniger auf die Auslegung einer Absicht ankomme, nicht geeignet. Hr. v. Cormenin stellte einige sehr lichtvolle und ausführliche Betrachtungen über diesen Gegenstand an. Er machte zuvörderst darauf aufmerksam, wie die Preßvergehen früher mit zu den Verbrechen gerechnet und mit Leibesstrafen belegt worden wären. Jene Vergehen gehörten nach dem gemeinen Rechte ohne allen Zweifel vor die Geschwornen-Gerichte, und daß man sie den Zuchtpolizei-Gerichten überwiesen habe, wäre ganz eigentlich eine Ausnahme von der Regel; die Preßvergehen wären Meynungsvergehen, wie die Geschwornen Meynungs-Männer wären; unter allen Vergehen wären unbestreitbar die der Presse die eigenwilligsten, unbestimmtesten und verschiedenartigsten, und es wäre sonach wesentlich, daß sie auch durch Männer entschieden würden, die ihnen glichen, und die, wie jene, wechselten; die Richter entschieden immer nur nach dem Buchstaben des Gesetzes, die Geschwornen nach dem Geiste desselben; man habe behauptet, daß die Jury in Frankreich noch nicht, wie in England, naturalisirt sey; hieraus gehe aber noch keinesweges hervor, daß die Einrichtung dem Lande nicht zusage; „und wie könnte,“ fragte der Redner, „dieselbe sich auch bei uns einbürgern, wenn wir sie nicht allgemein annehmen?“ Hr. v. Cormenin widersetzte sich hierauf dem früher gemachten Vorschlage, für die Preßvergehen eine besondere Jury niederzusetzen. Er untersuchte hierauf die Gesetze über die Geschwornen-Gerichte, so wie die Art der Anfertigung der Geschwornen-Listen; seine Rede schien einen großen Eindruck auf die Versammlung zu machen und wurde mit vielem Beifalle aufgenommen. Am folgenden Tage sollte die Discussion über diesen Gegenstand fortgesetzt werden. Zugleich kündigte der Präsident der Versammlung an, daß Hr. Gautier an diesem Tage den Commissions-Bericht über das Ausgabe-Budget abstatten werde.

Der Herzog v. Caraman ist vorgestern nach Wien abgereist, um sich Sr. Majestät dem Kaiser zu beurlauben. Man versichert indessen, daß er bis zur Ankunft seines Nachfolgers, des Herzogs von Laval-Montmorency, dessen Abreise nahe bevorsteht, in Wien verbleiben werde.

Das Journal des Débats wundert sich, daß man mit der Anklage gegen das vorige Ministerium so lange gewartet habe und erklärt sich die Sache dadurch, daß in Frankreich die Erinnerung an empfangene Beleidigungen überhaupt nur von kurzer Dauer sei und daß man dem Abbittenden leicht vergebe. „Hierzu kam,“ fährt dieses Blatt fort, „daß Hr. v. Villele sich zurückzog, und daß man ihn daher für die dem Lande zugefügten Uebel durch den Verlust seiner Macht hinlänglich bestraft glaubte. Auch fand man es so schön, endlich einmal wieder frei athmen, sprechen und schreiben zu können, daß man über den errungenen Sieg den Besiegten vergaß. Frankreich ist das Land des Zartgefühls und der Schicklichkeit: ihnen bringt man manchen gerechten Groll zum Opfer. Im Uebrigen, so war die feierliche Anklage eines Ministeriums in unserer constitutionnellen Monarchie etwas Neues; man wußte nicht, welche Formen man befolgen, auf welche Strafe man antragen sollte. Glücklicherweise haben die vorigen Minister den Knoten selbst zerhauen. Was sie früher nur unter der Hand zu verstehen gaben, verkündigen sie jetzt laut. Es giebt nicht eine von unsern Freiheiten, die sie seit den letzten zwei Monaten nicht geschmäht und bedroht hätten; sie rufen dabei noch den politischen Haß, den Religions-Fanatismus und den Bürgerkrieg laut zu ihrer Hülfe. Wie kann man an den Absichten des Hrn. von Villele noch zweifeln, wenn er sich selbst dazu bekennt? Sein eigenes Zeugniß wird den bevorstehenden furchtbaren Prozeß eröffnen; er selbst hat sich in Anklage versetzt; umsonst wollte man über so viel Ungerechtigkeiten und Gewaltthätigkeiten die Augen zudrücken; man mußte den Urheber derselben dafür bestrafen, weil er sich selbst damit brüstete.“

Der Constitutionnel sagt über die in Betreff der Secundair-Schulen ergangenen beiden königlichen Verordnungen: „Die Gesetze des Königreichs werden

endlich ihre Ausführung in Betreff einer Gesellschaft erhalten, die eine scandalöse Berühmtheit erlangt hat; die Anstalten, welche sie errichtet hatte und die den Gesetzen zum Trotz bestanden, sollen der Leitung der Universität unterworfen seyn und unter der Herrschaft dieser älteren Tochter unserer Könige zurückkehren, welche von den unverschämten Schreibern der nicht autorisirten religiösen Congregationen ein verpesteter Leichnam genannt wurde." — Der Courier français ist mit den Verordnungen nicht zufrieden, und findet allenthalben Gefahren und Mangel an Ausführung der Gesetze: „Wiewohl dieser offizielle Act die Jesuiten eine durch die Gesetze nicht autorisirte Congregation nennt, duldet man dennoch ihre Anstalten. Die Jesuiten-Klöster, wie das von Mont-Rouge, welche trotz der Gesetze des Staates bestehen, können Subjecte für diejenigen geistlichen Schulen liefern, welche bestimmt sind, an die Stelle der, durch die Verordnung unterdrückten acht Schulen zu treten." — Weiterhin äußert dasselbe Blatt: „Die Vergleichung der Summe von 1,200,000 Fr., welche den Secundair-Schulen bewilligt ist, mit der von 50,000 Fr., welche für den Primair-Unterricht ausgesetzt sind, bietet einen Contrast dar, welcher der Aufmerksamkeit der Kammern würdig ist und ihnen gewiß bei der Discussion des Budgets nicht entgehen wird."

Der Minister des Innern hat dem Präfekten folgende Fragen vorlegen lassen: 1) wie hoch war seit 1789 alljährlich der Preis der Wolle, sowohl der inländischen als der Merinos und der Mischsorten? 2) was für Einfluß hatte seit den letzten Jahren das Sinken der Wollpreise auf den Ackerbau? 3) welches ist der vortheilhafteste Preis der Wolle für die Schaafzüchter? — Man vermuthet, daß der Handelsminister seinerseits den Einfluß der niedrigen Wollpreise auf die Anfertigung und den Verbrauch der Stoffe untersuchen lassen werde. Bemerkenswerth ist, daß die Einfuhr der fremden Wolle in den letzten 3 Jahren zugenommen, die Ausfuhr an Tuch aber abgenommen hat. Jene betrug: 1825, 9 Mill. 363,190 Fr., 1826, 10 Mill. 684,903 Fr., 1827, 11 Mill. 130,922 Fr. Diese hingegen: 1825, 861,696 Kilogramme, 1826, 677,448, 1827, 540,154.

Die Quotidienne, dieses Haupt-Organ der Jesuiten, wie sie die liberalen Blätter nennen, liefert aus Lissabon Nachrichten, die mit den, sowohl in den übrigen Französischen, als auch in den Englischen Zeitungen enthaltenen Berichten im grellsten Widerspruche stehen. So meldet dieselbe jetzt wieder aus einem Privat-Schreiben aus Lissabon vom 31. v. M., daß die Aufrührer von Porto schon jetzt beinahe nicht mehr existiren. Was vermochten auch, frägt sie, ein Dutzend wegen ihrer Excesse und Geld-Unterschleife verschrieener Offiziere gegen eine ganze Nation, welche die Ordnung will, und ihren rechtmäßigen Fürsten an ihrer Spitze hat? „In Lissabon" heißt es ferner in jenem Schreiben, „nimmt der Enthusiasmus täglich zu; der Infant-Regent unterhält ihn durch sein edles und leutseliges Betragen. Die bei dem Herzoge von Cadaval und an andern Orten eröffneten Listen enthalten schon die Namen von zehntausend Individuen, die sich in die freiwilligen Royalisten-Corps haben einschreiben lassen. Der Infant wird die große Armee in Person anführen, und der Marschall das Porvas soll die Avant-Garde befehligen. Es wird indessen der freiwilligen Royalisten nicht bedürfen, denn die unter den Mauern der insurgirten Stadt schon jetzt stehenden Truppen werden mehr als hinreichend sein, diese eben so lächerliche, als verbrecherische Angelegenheit zu beendigen."

Die hiesigen öffentlichen Blätter enthalten einen Artikel, der mit der Declaration des Grafen da Ponte im Zusammenhange zu stehen scheint. „Wir erfahren — heißt es darin — daß mehrere Conferenzen zwischen den beiden Grafen da Ponte, Oheim und Neffen, und einigen andern entschiedenen Anhängern Don Miguels Statt gefunden haben. Es ist darin, sagt man, beschlossen worden, den Infanten zu veranlassen, daß er auf eine authentische Weise erkläre, wie er nur als Regent und im Namen der Königin Maria II. regiere. Eine solche, dem diplomatischen Corps mitgetheilte Erklärung werde, schmeichelt man sich, hinreichen, um das gute Vernehmen mit den auswärtigen Mächten wieder herzustellen und die Junta von Porto aufzulösen. Das Resultat jener Conferenzen ist sogleich nach Lissabon expedirt worden. Es sollte uns daher nicht wundern, wenn der Infant bald demgemäß handelte."

Die bedeutende Tuchfabrik des Hrn. Clerc in Louviers ist kürzlich durch eine heftige Feuersbrunst in Asche gelegt worden. Glücklicher Weise ist das Etablissement, welches bereits vor drei Jahren abgebrannt und seitdem ganz neu wieder aufgeführt worden war, mit 450,000 Fr. versichert.

Für das Departement der Somme beläuft sich im Jahre 1827 der Werth aller in demselben abgebrannten Gegenstände auf die bedeutende Summe von 1,500,000 Fr.

Spanien.

Madrid, vom 9. Juny. — Man will hier behaupten, daß Don Miguel Truppen von unserm Könige gefordert habe, und daß man diese Forderung dem Staatsrath vorgelegt, obgleich der König selbst bereits verneinend entschieden hat.

Nach einem kürzlich erlassenen Befehl soll niemand mehr als 2 Wagenpferde halten, ausgenommen auf Reisen, wenn der Wagen zu schwer ist. Aber auch

dann darf dies nur in einiger Entfernung von Madrid geschehen. Die Armen dürfen, bei Galeerenstrafe, nicht mehr betteln gehen, und der Galgen steht noch immer, zum Schrecken für die Diebe.

Der verstorbene Präsident des Rathes von Castilien, Villela, hatte alle Concerte, Bälle und öffentlichen Tänze untersagt, mit Ausnahme des Theaters und der Stiergefechte, die er als eine zur Erhaltung der spanischen Nationalsitten nothwendige Einrichtung betrachtete. Ihm ist es zu verdanken, daß ein Pikador (einer der Stierkämpfer) von dem Staatsrath purificirt worden ist. Dieser Mann war in der Miliz gewesen; man brauchte ihn indeß bei den Stiergefechten und er wurde gereinigt. Der Corregidor von Madrid ist indessen noch strenger; er hat vor Kurzem eine Schauspielerin aus der Stadt weisen lassen, weil sie einen vornehmen Herren bei sich sah. Selbst die Wachsfiguren des Hrn. Courtius haben aus Madrid entfernt werden sollen, und es hat Mühe gekostet, die Sache auszugleichen.

Portugal.

Lissabon, vom 4. Juny. — Die Verhaftungen dauern noch immer fort, und man zählt bereits mehr als 3000 Personen, die in den Gefängnissen schmachten. Wahrscheinlich sind indeß unsere Leiden bald am Ende, denn der Vortrab der Constitutionellen steht in diesem Augenblick schon zwischen dem Kloster Alcobaça und Alemquer (5 Meilen von Lissabon). Es ist abermals eine Brigade gegen die Constitutionellen aufgebrochen: sie besteht aus dem 17ten und 9ten Infanterie-Regiment, dem 4. Cavallerie-Reg. und 3 Stükken Geschütz, welche letztere an diesem Morgen abgegangen sind; die Regimenter werden am Abend folgen. Außerdem, daß diese Truppenzahl sehr gering ist, kann D. Miguel gar nicht mit Sicherheit auf sie bauen, ja man will sogar behaupten, daß man die Truppen habe abgehen lassen, um sie von hier zu entfernen, da sie die morgende Frohnleichnams-Prozession, wo man gewöhnlich die Truppen zusammenzieht, leicht zum Vorwande nehmen könnten, eine aufrührerische Bewegung zu Gunsten D. Pedro's zu machen. Alle Schritte D. Miguels und seiner Regierung zeigen von der größten Besorgniß; auch hat der Infant schon anzeigen lassen, daß weder er noch irgend Jemand von der Königl. Familie, der Prozession beiwohnen würde; ein Fall, der noch nie eingetreten ist. — Man spricht von einer Proklamation der Constitutionellen, welche aus Alemquer datirt ist, und worin sie ihren Einzug in Lissabon auf den 10ten ankündigen. Der allgemeinen Meinung nach, hat Don Miguel den Gedanken aufgegeben, die große Armee in Person anzuführen, und wird sich mit seinen Anhängern wahrscheinlich in Kurzem unsichtbar machen. Der Staatsrath versammelt sich beinahe alle Tage, ohne daß jedoch von seinen Berathungen irgend etwas ins Publikum käme. Am 6ten sollen sich die von den drei Ständen ernannten Deputirten versammeln, um über Don Miguels Anrechte an die Krone zu berathschlagen und ihn am 7ten zum König auszurufen. Am 8ten soll er dann zur Armee abgehen. — Dies war der Plan, den man vorgestern gemacht hatte: Niemand glaubt indeß mehr an dessen Ausführung. — An diesem Morgen ist ein Packetboot mit Nachrichten aus London angekommen, und sogleich hat sich das Gerücht verbreitet, daß Sir Fred. Lamb und der franz. Gesandte sich nach Porto begeben würden. Auch kündigt man die nahe bevorstehende Ankunft des Linienschiffes Wellesley an, das die Fregatte ablösen soll, die hier auf der Station war, und nach England zurückkehrt. — Ungeachtet der Entfernung der Brigade, die man auf der Straße nach Coimbra abgeordnet hatte, fürchtet man doch, daß der morgende Tag nicht ohne Unruhen vorübergehen werde.

Ebendaher, vom 10. Juny. — Bei Leiria soll eine Schlacht zwischen beiden Partheien vorgefallen seyn; über den Ausgang ist nichts Näheres bekannt geworden, er scheint indeß für die Regierung nicht günstig gewesen zu seyn. Mehrere Regimenter sind, dem Vernehmen nach, zu den Constitutionellen übergegangen; andern Gerüchten zufolge, haben sich die Truppen des Regenten unter sich selbst geschlagen; das 16te Infanterie-Regiment soll gänzlich niedergehauen seyn; viele Verwundete sind hier angekommen. — In Algarbien ist ein constitutioneller Aufstand ausgebrochen. Der Pöbel schlug sich, unter der Anführung von Priestern, auf Don Miguel's Seite. Der constitutionelle Oberst Chateauneuf wurde ermordet, 200 Personen verhaftet und an Bord einer Kriegssloop gebracht. Kaum war der Capitain indessen abgesegelt, als er seine Gefangenen, anstatt nach Lissabon, nach Gibraltar brachte. — Nach einigen Angaben stehen 6000 Spanier in Bereitschaft, Don Miguels Sache zu unterstützen. Man weiß indessen, daß mehrere geflüchtete Portugiesen von Rang auf Befehl des Königs Ferdinand gehenkt worden sind, weil sie die Gränze zu überschreiten gesucht hatten, und das Depot der übrigen sollte nach den balearischen Inseln verlegt werden. — Der brittische Befehlshaber auf der hiesigen Station, Capitain Sartorius, soll erklärt haben, nöthigenfalls würde er das Blokade-Geschwader an der Mündung des Douro angreifen, wenn es brittische Schiffe am Einlaufen hindern sollte. Die Regierung hat hierauf einige Verstärkungen hingeschickt; das nämliche that der brittische Kapitain.

Man wundert sich über die langsamen Fortschritte der Constitutionellen. Ihr Hauptquartier befindet sich zu Coimbra und ihre Vorposten zu Pombal. Ihre Stärke wird auf 6000 Mann zu Fuß, 3500 Milizen, 1200 Reiter und 25 Feldstücke geschätzt.

England.

London, vom 20. Juny. — In der Sitzung des Unterhauses vom 17ten erhob sich Sir James Mackintosh, um eine Bittschrift von allen nicht in Diensten des Staats oder der ostindischen Compagnie stehenden Bewohnern von Calcutta zu überreichen. Diese Stadt, sagte er, ist der Bevölkerung nach, die zweite in unserem ganzen Reiche und die Hauptstadt eines Landes von beinahe 80 Millionen Einwohner. Der Gegenstand der Petition, welche ich in der Hand habe, ist eine Bitte um Unterstützung gegen die Stempel-Abgabe, welche ungefähr vor 14 Monaten von der indischen Regierung auferlegt wurde. Etwas Aehnliches war nie vorher geschehen und die Bittsteller beklagen sich über diese Maaßregel, welche sie ungerecht, unpolitisch und gesetzwidrig nennen. Ich will über diese Aeußerung kein Urtheil aussprechen, da der höchste Gerichtshof in Indien schon darüber entschieden hat, und die, welche Klage gegen seinen Beschluß erheben wollen, an den geheimen Rath Sr. Majestät appelliren müssen. Aber die große Frage, um welche es sich hier handelt, ist, ob Indiens Bewohner aufgerufen werden können, einen gleichen Theil der Staats-Lasten zu tragen, bevor sie zu gleichen Vortheilen gelangt sind. Hr. Robert Grant meynte, wenn die Stempel-Taxe gesetzlich sey — und das sey sie seinem Ermessen nach — so wisse er nicht, warum man dem Verlangen der Bittsteller nachgeben wolle, noch weniger aber, warum darauf noch eine fernere Maaßregel begründet werden solle. Hierauf nahm Sir James Mackintosh seine Motion zurück, mit dem Bemerken, er werde in der nächsten Sitzung auf eine Untersuchung des besprochenen Gegenstandes antragen. Hr. P. Thompson machte auf die unwürdigen Freudenbezeugungen der Schiffseigner über Hrn. Huskissons Austritt aus dem Ministerium aufmerksam. Sie hätten 200 Pfd. für eine, den Namen des sehr ehrenwerthen Hrn. beschimpfende Flugschrift gegeben. Man könne freilich nicht so sehr gegen diese Menschen als gegen deren Aufwiegler erbittert seyn. Als bei der bekannten Gelegenheit die Flaggen und Wimpel aufgezogen worden seyen, habe er einen der Schiffer gefragt, was das zu bedeuten habe? Dieser habe geantwortet: „Wir freuen uns, daß der Mann dahin ist, der die armen Leute nicht leben lassen will!“ Hr. Huskisson meynte, wenn man dem Schreiber, der von dem ehrenwerthen Herrn erwähnten Flugschrift nur 200 Pfd. gegeben habe, so schienen die Geber dieses Geldes sich bei ihrer Erkenntlichkeit nach demselben niedrigen Preise gerichtet zu haben, nach welchem, wie sie sich beklagten, ihre Fracht jetzt bezahlt würde. (Gelächter). Unter einem friedlichen Systeme würde unser Handel blühen und gedeihen. (Hört! hört! hört!) Ihm sey es einerlei, was gewisse andere Leute (hiermit ist vorzüglich Lord Strangford gemeynt) über die Befreiung Südamerika's und über den Verkehr dieses Landes mit Großbrittannien geäußert hätten. (Hört! hört!) Solche Leute glauben in ihrer, sich spät einstellenden Weisheit, Südamerika hätte in Sclaverei, Unterjochung und Erniedrigung gefesselt bleiben müssen. Es seyen zwar Streitigkeiten und Zwist in jenem Lande ausgebrochen, allein dies müsse dem früheren Zustande desselben beigemessen werden. Binnen kurzer Zeit werde es sich zu Freiheit, Unabhängigkeit und Glück erheben. Hinsichtlich des freien Handels vertraue er, daß man bei dem, von Lord Liverpool und ihm aufrecht erhaltenen Systeme verharren werde. Der Kanzler der Schatzkammer versicherte, daß die Handelspolitik der Regierung nicht verändert werden würde. General Gascoyne nahm darauf seinen Antrag zurück und das Haus vertagte sich um 2 Uhr.

Lord Francis Levison Gower ist an die Stelle des Hrn. William Lamb, zum Obersekretair von Irland ernannt. Aus dieser Ernennung will man auf günstige Gesinnungen des Herzogs von Wellington gegen die Irländer schließen, und es heißt: Letzterer werde einen Antrag zur Unterstützung der dortigen Armuth machen.

Die Times melden, Lord Charles Stuart sey zu Lord Granville's Nachfolger in Paris bestimmt.

Laut Nachrichten aus Gibraltar bis zum 27. May herrschte zu Algier nicht die geringste Furcht vor den Resultaten eines Angriffs. In der Nachbarschaft sind über 100,000 Mann gelagert und der Hafen-Damm ist viel stärker, als zur Zeit, wo er von der englischen Flotte bombardirt wurde.

Niederlande.

Brüssel, vom 20. Juny. — Das allgemeine Handelsblatt von Amsterdam sagt, daß der Prinz Gustav, als Schwestersohn der verstorbenen russischen Kaiserin Elisabeth, einziger Erbe jener Prinzessin und folglich im Besitz eines großen Vermögens sey. Gerüchten zufolge, fügt dieses Blatt hinzu, wird dieser Prinz nach seiner Naturalisation in den Niederlanden und Verheirathung mit der Prinzessin Mariane zum Oberfeldzeugmeister ernannt werden, und im Haag das Palais der verstorbenen Prinzessin von Oranien, Mutter des Königs, bewohnen. Die Heirath, heißt es, wird am 24. August, dem Geburtstage Sr. Majestät, vollzogen werden.

Auch die Times sagen: „Briefe aus Amsterdam melden, daß die Tochter des Königs der Niederlande den ältesten Sohn des ehemaligen Königs von Schweden zu heirathen im Begriff stehe. Die Heirath wird als das Werk des russischen Kabinets angesehen. Der junge Prinz besitzt große Talente, und ist des hohen Ranges, zu dem das Glück ihn ruft, würdig.“

Rußland.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Aus dem Lager bei Babadagh vom 3. (15.) Juni.

Im letzten Armee-Bericht haben wir von der Uebergabe der Festung Isackcz und Beendigung der Brücke über die Donau Nachricht gegeben. Die ganze Nacht vom 30sten auf den 31. May (12. Juni) passirten die, unter den Befehlen des General Rudzewicz stehenden Truppen, welche bis dahin noch auf dem linken Ufer der Donau standen, die so eben beendigte Brücke. — An demselben Tage des Morgens verließ das Haupt-Quartier Sr. Maj. die Stellung bei Sotanow und begab sich unter die Mauern von Isackcz. Daselbst erwartete Se. Maj. eine Deputation, der, in der Umgegend des Klosters St. Nicolaus ansäßigen Moldauer, welche Höchstdenselben als Zeichen der Huldigung, Brod und Salz übergab, und sich Höchstdero Schutze empfahl. Am 1. (13.) Juni folgte das Corps des Generals Rudzewicz, der unter den Befehlen des General-Lieutenants Rüdiger stehenden Avantgarde auf dem Wege nach Babadagh. Se. Majestät setzten sich an demselben Tage mit dem Hauptquartier in derselben Richtung in Bewegung. An diesem Tage fiel nichts von Bedeutung vor. Wir marschirten durch einen Hohlweg, welcher von den Thoren von Isackcz

beinahe 30 Werste zwischen Wäldern und Bergen, einen romantischen Anblick gewährend, bis an das Dorf Trikacze-dere fortläuft. Auf einer in der Nähe dieses Dorfes liegenden Anhöhe ward ein Lager für Se. Maj. aufgeschlagen. Wir begegneten weder noch erblickten wir irgend Feinde; die Bewohner von Frikacze-dere und der Umgegend flüchteten bei unserer Annäherung. Doch erfuhren wir in kurzer Zeit durch einige von unseren Kosaken gefangene Türken, daß Hassan Pascha, derselbe, welcher uns den Uebergang über die Donau streitig machen wollte, die Bewohner, sowohl Christen als Mahomedaner, gezwungen hatte, ihre Besitzungen zu verlassen. — Den folgenden Tag, als den 2ten (14.) Juni, rückte das Hauptquartier Sr. Maj., so wie auch das Corps des General Rudzewicz bis nach Babadagh vor, ohne einen Feind anzutreffen. Unweit dieses Städtchens kam Sr. Maj. eine Deputation der Nekrasower Kosaken entgegen. Diese nach dem Namen ihres Anführers benannten Kosaken, empörten sich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts und begaben sich unter den Schutz der Pforte. Seit dieser Zeit waren sie, wann sich unsere Truppen in Bulgarien aufhielten, immer die gefährlichsten Feinde, indem sie die Wälder besetzten, einzelne Abtheilungen überfielen und unsere Kommunikationen auf alle Art und Weise zu hemmen suchten. Ihre freiwillige Unterwerfung ist für uns von großem Vortheile; Se. Majestät geruhten auch dieselben gütig aufzunehmen. Deputirte, durch das Beispiel der Nekrosower Kosaken aufgemuntert, drängen sich fortwährend zum Lager Sr. Majestät, und die Abgeordneten des Dorfes Kamien überlieferten uns zwei türkische Couriere, die sie auf dem Wege von Mathin nach Schumla aufgefangen hatten. Auch die muhamedanischen Bewohner von Babadagh wurden von obengenannten Hassan Pascha genöthigt, ihre Wohnsitze zu verlassen. Unsere Avantgarde rückt fortwährend vor, der Feind zeigt sich aber nirgends.

Beim Uebergange der russischen Armee über die Donau wurde nachstehende Proclamation des Ober-Befehlshabers, Feldmarschalls Grafen von Wittgenstein an die Einwohner von Bulgarien in türkischer und in griechischer Sprache verbreitet: „Einwohner von Bulgarien! Se. Majestät der Kaiser, mein erlauchter Gebieter, hat mich zum Oberbefehlshaber Seines Heeres ernannt, welches so eben die Ufer der Donau überschritten hat, und ins Innere eures Landes vorrückt, keineswegs in der Absicht, die Drangsale des Krieges dahin zu bringen, sondern vielmehr zu dem alleinigen Zwecke, dort einen dauerhaften Frieden auf einen festen und unveränderlichen Zustand der Dinge gegründet, stiften zu können. Erschreckt nicht über den Einfall der russischen Armee, sondern im Gegentheile, benehmt euch mit Zutrauen und Freundschaft gegen sie! Ich schmeichle mir, daß die gute Ordnung und die Disciplin, die ich in den Reihen meiner Truppen aufrecht zu erhalten, für Pflicht erachte, den Ruhm der unerschrocknen Tapferkeit des russischen Heeres vermehren werden. Se. Majestät der Kaiser, mein Gebieter, will, indem er das ottomannische Reich bekriegt, keineswegs Krieg gegen die friedlichen Bewohner von Bulgarien führen. Bulgaren, von welchem Stande und von welcher Religion ihr seyn möget — verlasset weder euer Vaterland, noch eure Heimath, noch eure Angelegenheiten. Beeilt euch, der Armee die Subsistenz-Mittel, deren sie bedarf, zu liefern, und sie von einem Orte zum andern zu führen. Einwohner von Bulgarien! hütet euch sorgfältig, Niemanden zu verletzen; Niemanden zu nahe zu treten, und euch gegen Niemand, wer es auch seyn mag, der Rache zu überlassen; denn derjenige, welcher es wagen würde, ein solches Verbrechen zu begehen, wird streng dafür bestraft werden. Der Krieg ist seiner Natur nach geeignet, Drangsale mit sich zu führen; aber der, welcher gegenwärtig geführt wird, ist nicht ohne geregeltes Commando, so daß er zu Vexationen Anlaß geben könnte, welche Uebelgesinnte trachten dürften, zu verüben. Bulgaren, von welchem Stande und von welcher Religion ihr auch seyn möget! Dieß sind die Befehle, und die Wünsche des Selbstherrschers, meines erlauchten Gebieters."

Im Hauptquartier den 1. (13.) May 1828.

Der Feldmarschall Graf von Wittgenstein.

(Oesterr. Beob.)

P o l e n.

Warschau, vom 22. Juni. — Der vorgestrige Tag, als Jahrestag der Wiederherstellung des Königreichs Polen, erneute in den Herzen der Polen den unauslöschlichen Schmerz über den Verlust des unvergeßlichen Kaisers Alexander I., durch dessen Fürsorge sich Polen seiner politischen Existenz erfreut. Aus diesem Beweggrunde versammelte sich in der Kathedralkirche, wo Sr. Excell. der Erzbischof und Primas des Reichs das Hochamt hielten, der Senat, die Minister, der gesammte Staatsrath und die übrigen hohen Civil- und Militair-Behörden. Abends war die Stadt aufs glänzendste erleuchtet.

Das Haupt-Quartier der königl. polnischen Armee, oder vielmehr deren General-Quartiermeisterstaab, an dessen Spitze General Rautenstrauch steht, befindet sich noch immer zu Lublin. Nach der Meinung wohlunterrichteter Personen dürfte diese Armee wohl schwerlich direkten Antheil an dem türkischen Kriege nehmen, sondern vielmehr die Entwickelung der Begebenheiten in ihrer gegenwärtigen Stellung erwarten. In dieser bildet sie, nach wie vor, einen selbstständigen militairischen Körper, der seine Befehle unmittelbar, wie früher, von Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin erhält, an welchen auch, wie zu jeder andern Zeit, die periodischen Berichte erstattet werden. Dagegen heißt es, daß noch eine zweite Rekrutirung für dieses Jahr im russ. Kaiserreiche dekretirt werden wird.

(Nürnb. Zeit.)

Türkei und Griechenland.

Wien. Bei Abgang der Post verbreitet sich das Gerücht, daß Abbas Mirza in feindseliger Absicht gegen Bagdad marschiere, und daß die Pforte durch diesen neuen Gegner sich in großer Verlegenheit befinde.

Konstantinopel, vom 29. May. — Es sind hier 25 Köpfe der vor Braila gefallenen Russen hergebracht, und vor dem Serail aufgesteckt worden. Man hatte das Gerücht verbreitet, die Russen hätten die Donau überschritten, und Braila und Giurgewo seyen in ihren Händen; dasselbe scheint sich jedoch nicht zu bestätigen, da die Regierung keine offizielle Anzeige erhalten hat. — Die Russen sollen alle Handwerker in den Fürstenthümern zu diesem Brückenbau in Requisition genommen, auch 50,000 Sensen und viele Ackergeräthschaften aufgekauft haben. Das schwarze Meer ist für alle Flaggen gesperrt; merkwürdig aber ist es, daß noch zwei russischen Fahrzeugen die Durchfahrt durch den Bosporus nach Odessa von der Pforte bewilligt wurde.

Triest, vom 14. Juni. — Man schreibt aus Florenz, daß der Marquis von Ribeaupierre nur die Nachricht von der Abreise des Hrn. Stratford-Canning aus London erwarte, um sich selbst sogleich nach Corfu zu begeben. Dem Hrn. v. Ribeaupierre sollen zu Ende Mai's die bestimmtesten Befehle darüber zugekommen seyn. Aus Ancona schreibt man, daß daselbst ein englischer Kutter aus Corfu eingetroffen sey, und daß man durch denselben die Anordnung der Blokade von Alexandrien, welche nach aller Wahrscheinlichkeit der Admiral Rigny befehligen wird, erfahren habe. Zugleich wollte man zu Ancona wissen, daß Ibrahim Pascha sich anschicke nach dem Innern von Morea aufzubrechen, und daß er zu dieser neuen Exkursion 10,000 Mann bestimmt habe. In den Plätzen Coron, Modon und Navarin sollen 7000 M. seiner besten Truppen unter den Befehlen Soliman Bey's bleiben. — Die Griechen haben den Antrag der Pforte zur freiwilligen Unterwerfung abgewiesen, und sollen sogar die griechischen Bischöfe, welche in des Sultans Namen Amnestie predigten, verhaftet haben; man glaubt daß dies die Hauptveranlassung zu Ibrahim Pascha's Entschlusse sey, Morea abermals zu durchstreifen. — Mehrere Philhellenen sind zu Ancona ans Land gestiegen, um nach ihrem Vaterlande zurückzukehren; man nennt darunter auch den Neffen des gewesenen Großadmirals Lord Cochrane.

Miscellen.

Die Gesetzsammlung enthält folgende Allerhöchste Kabinetsordre an den Staatsminister v. Motz:

„Ich habe aus Ihrem Berichte vom 30sten v. M. gern ersehen, daß der Zustand der Finanzen eine anderweitige Erleichterung in der Erhebung der Klassensteuer gestattet, und genehmige deshalb nach Ihrem Antrage, daß die Klassensteuer-Pflichtigkeit, statt wie bisher mit dem vollendeten 14ten Lebensjahre, vom 1. Januar 1829 an, erst mit dem vollendeten 16ten Lebensjahre, anfange, welchem gemäß Sie das Erforderliche zu verfügen haben.

Berlin den 18. Juni 1828.

Friedrich Wilhelm."

Im vorigen Jahr starb der Pfarrer und Hofprediger Kühner zu Eishausen, der vormalige Lehrer der regierenden Königin von Baiern und der verstorbenen Herzogin von Nassau. Seit Kurzem steht auf seinem Grabe zu Eishausen, eine Stunde von Hildburghausen, ein schönes Denkmal mit der einfachen Inschrift:

Ihrem unvergeßlichen Lehrer
Heinrich Kühner
widmet dankbar dieses Denkmal
Therese
Königin von Baiern.'

Auf der Rückseite steht Sirach 39, 13. Seiner wird nimmermehr vergessen, und sein Name bleibet für und für.

Todes-Anzeigen.

Das heute früh erfolgte Ableben meines braven Gatten, des Königl. Preußischen, zuletzt pensionirt gewesenen General-Majors Rudolph von Stengel, im 56sten Jahre seines Alters, Ritters mehrerer Orden, an den Folgen einer Lungen-Lähmung, zeige ich hierdurch meinen geehrten Freunden und Verwandten ganz ergebenst an.

Breslau den 28. Juny 1828.

Die verwittwete Generalin von Stengel, geborne Freyin von Hundt, und zugleich im Namen ihrer Tochter, Schwieger-Sohns und Enkelkinder.

Das am 15. Juny c. a., Nachmittags um ¾ auf 4 Uhr, für mich und seine Freunde zu früh erfolgte Ableben meines guten Mannes, des Königl. Kreis-Physikus Doctor Wolff, beehret sich mit der Bitte um stille Theilnahme unsern entfernten Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Namslau den 26. Juny 1828.

Juliane Charlotte Wolff, geb. Deichsel.

Für die Abgebrannten in Seitsch erhielt Unterzeichneter:

1) Von Pfarrer Steckel 10 Sgr. 2) Gelbgießer Oraling 10 Sgr. 3) Unbekannt 5 Sgr. 4) v. K. 2 Rthlr.

Wilh. Gottl. Korn.

Theater-Anzeige.

Montag den 30sten: Die schöne Müllerin.

Beilage

Beilage zu No. 151. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 30. Juni 1828.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Allgemeines deutsches Sachwörterbuch aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Herausgegeben von A. Schiffner. 7r. Band. 8. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der praktische und wohlerfahrne Bruch-arzt, oder Anweisung, alle Arten von Bruchschäden zu behandeln und eine mögliche Heilung herbeizuführen. 8. br. 10 Sgr.

Irving, W., die Geschichte des Lebens und der Reisen Christophs Columbus. Aus dem Englischen übers. von Meyer. 4 Bdchn. 12. gebunden. 4 Rthlr. 4 Sgr.

Unsere Vorzeit, von Th. v. Haupt, eingeführt durch H. Zschocke. 4 Bdchn. 12. br. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Die neuesten und besten Karten vom Kriegsschauplatze, sind stets vorräthig und zu verschiedenen billigen Preisen zu haben.

Angekommene Fremde.

Am 27sten: In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Brza, Kadet, von Dresden; Hr. Prümers, Apotheker, von Hamburg; Hr. Groschke, Post Director, von Bromberg; Hr. Consentiny, Lehrer, von Königsberg; Hr. Seeliger, Pastor, von Prieborn. — In den 3 Bergen: Frau Gräfin v. Bothmer, von Stephansdorff; Hr. Block, Kaufm., aus England. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Dittler, Kaufmann, von Friedersdorff; Hr. Hennig, Kaufm., von Löbau. — Im Rautenkranz: Hr. Löwe, Hr. Forster, Partikuliers, Hr. Stoltzmann, Kaufmann, Hr. Zmiiewsky, Kommissair, sämmtlich von Warschau. — Im blauen Hirsch: Herr Graf v. Rzewusky, aus Rußland. — In der großen Stube: Hr. v. Naimsky, von Warschau; Hr. Koschützky, Gutsbes., von Krickau; Hr. v. Rupniewski, aus Polen; Hr. v. Zemiecki, von Kalisch; Hr. Brezdensky, Doktor, von Leobschütz. — Im rothen Löwen: Herr v. Radonitz, Herr Fey, Kaufm., beide von Wartenberg. — In der goldnen Krone: Hr. Altenburg, Kaufm., von Reichenbach. — Im goldnen Schwerdt (Nikolaithor): Hr. v. Rothkirch, Partikulier, von Jauer. — Im Privat-Logis: Herr Lehnert, geheimer Ober-Finanz-Rath, von Berlin, Werderstraße Nro. 28; Hr. v. Wensky, Major, von Plohe, Hummerei No. 3; Hr. Jewitt, Kaufm., von London, am Ring No. 16.

Am 28sten: In den 3 Bergen: Hr. Heegewaldt, Hofrath, von Berlin. — Im Rautenkranz: Hr. König, Kaufm., von Berlin. — Im weißen Adler: Herr von Dierecki, Obrist, von Glatz; Hr. v. Randow, Lieutenant, von Petsdam; Hr. v. Heydebrand, Partikulier, von Oels; Herr Pache, Rendant, von Kamenz. — Im blauen Hirsch: Frau Gräfin v. Gurowska, aus Pohlen; Hr. Langer, Kaufm., von Konstadt; Fräulein v. Rackhausen, von Bankwitz; Frau v. Komorowska, von Poniatow; Frau v. Ziegler, von Dambrau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Richter, Kaufm., von Oppeln. — Im Privat-Logis: Fräulein v. Gotsch, von Reichenbach, Reuschestraße Nro. 54; Frau v. Kurowska, von Rudniczysko, Klosterstraße No. 8.

Bekanntmachung.

Das anatomische Museum der hiesigen Universität, welches bisher vorzüglich nur zum Unterrichte benutzt werden konnte, ist jetzt so weit geordnet und aufgestellt, daß es zur Verbreitung allgemeiner Kenntnisse auch dem nicht ärztlichen Publikum eröffnet werden kann. Es wird daher von jetzt an, der Zutritt zu demselben gebildeten Männern alle Sonnabende, Nachmittags von 2—4 Uhr während des Sommerhalbjahres in der Art gestattet seyn, daß des beschränkten Raumes wegen jedesmal nur sechszehn Personen Einlaßkarten erhalten können, die aufschriftliche, den Namen und die Personenzahl genau angebende Anträge, denselben Sonnabend Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr im Königl. Anatomie-Institute ausgegeben werden sollen. Breslau den 22sten Juny 1828.

Otto. Director des Königl. Anatomie-Instituts.

Einladung.

Zu der, auf nächsten Mittwoch, den 2ten July, des Nachmittags von 3 bis 6 Uhr öffentlich abzuhaltenden, alljährlichen Prüfung unserer taubstummen Zöglinge, ladet alle hochverehrten Gönner, Wohlthäter und Pfleger unserer Anstalt hierdurch ehrerbietigst und gehorsamst ein.

Breslau den 26sten Juny 1828.

Der Privatverein für taubstumm-Geborne in der Provinz Schlesien.

Offener Arrest.

Nachdem von unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht von Schlesien über den Nachlaß des am 25sten August 1827 zu Breslau verstorbenen Professor, Doktor Johann Gottlieb Rhode, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zugleich der offene Arrest verhängt worden, so werden Alle und Jede, welche von dem gedachten Nachlaß Gelder, Activ-Instrumente oder sonstige Sachen in Händen haben, hiermit angewiesen: weder an die Erben noch an einen Bevollmächtigten derselben das Mindeste davon zu verabfolgen, jene Gegenstände vielmehr binnen 4 Wochen anhero anzuzeigen und, mit Vorbehalt der daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern. Im Unterlassungsfall haben sie zu gewärtigen, daß jede an einen Andern geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen erachtet und das verbotwidrig Ausgeantwortete für die Masse anderweit von ihnen beigetrieben, auch jeder Inhaber solcher Gelder, Activ-Instrumente oder Sachen, seines daran habenden Unterpfands- und anderen Rechts für verlustig erklärt werden wird.

Breslau den 6ten Juny 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Fourage= und Lagerstroh=Lieferungs=Verdingung.

Es wird beabsichtigt, die Fourage=Verpflegung und den Bedarf an Lagerstroh für die Truppen des 6ten Armee=Corps während der diesjährigen Herbst=Uebungen desselben durch Verdingung der Lieferung und directen Verabreichung der rauhen Fourage an die Truppen, und des Transports des Hafers aus dem Königl. Magazin zu Breslau in die an verschiedenen Orten zu etablirenden Fourage=Magazine, so wie der Verausgabung des Hafers an die Truppen; desgleichen durch die Verdingung der Lieferung und directen Verabreichung des Lager=Strohes an Unternehmer, sicher zu stellen.

Demnach ergeht hiermit an kautionsfähige und sonst gehörig qualifizirte Lieferungslustige die Einladung: schriftliche Lieferungs=Submissionen, wozu vorläufig kein Stempelpapier zu verwenden ist, bis zum 14. Juli d. J. an die unterzeichnete Militair=Intendantur hieselbst einzureichen, und an erwähntem Tage, des Vormittags um 9 Uhr bei dieser Behörde persönlich zu erscheinen, wo bei derselben die Eröffnung der eingegangenen Lieferungs=Anerbietungen und demnächst vorbehaltlich der höhern Bestätigung die Kontrakt=Abschließung mit dem mindestfordernden Submittenten, sofern dessen Preisforderungen annehmbar erscheinen, und wegen seiner Qualifikation kein Bedenken obwaltet, erfolgen wird. Bei etwanigen unannehmbaren Preisforderungen der Submittenten, steht es dagegen der Intendantur frei, zur Sicherstellung des Naturalien=Bedarfs anderweitige Maaßregeln zu ergreifen, und auf die Anerbietungen der Unternehmer nicht weiter zu reflectiren.

Die Verdingung geschieht unter folgenden Bedingungen:

1) Die Lieferung der rauhen Fourage, der Transport des Hafers, und die Verabreichung der Fourage an die Truppen wird für die weiter unten genannten vier Magazine nicht abgesondert, sondern nur im Ganzen an einen oder mehrere mit einander verbundene Unternehmer in Entreprise gegeben werden; dagegen ist die Verdingung des Lager=Strohes an einen besondern Entreprenneur zuläßig.

In den Lieferungs=Submissionen muß daher von einander abgesondert deutlich angegeben werden:

a) bei der Fourage: die Preisforderung in Preuß. Courant für 1 Centner Heu, und 1 Schock Stroh, so wie für den Transport pro 1 Meile von 24 Scheffeln, des aus dem Königlichen Magazin hieselbst in die Kantonirungs=Magazine anzufahrenden Hafers, und endlich die Preisforderung für die Distribution von 24 Scheffeln Hafer;

b) bei dem Lagerstroh: der Preis für 1 Sch., demnächst für die Anfuhr eines Schockes Stroh von Beylau in das in dessen Nähe befindliche Zeltlager, und dann abgesondert, für die Anfuhr pro 1 Schock und 1 Meile von Frauenhayn in den Bivouak.

2) Die Dauer der Verpflegung ist auf die vierwöchentliche Concentrirung des 6ten Armee=Corps im Lager bei Fürstenau, und in den Kantonirungen jener Gegenden vom 18. August incl. an, bis zum 14. September incl. anzunehmen.

3) Der Bedarf an Fourage beträgt ohngefähr:

a) beim Magazin in Gnichwitz:

Hafer	17 Wspl. 1 Schfl. 5 Mtz.
Heu	24 Ctr. 69 Pfd.
Stroh	3 Schock 12 Pfd.

b) beim Magazin in Fürstenau:

Hafer . . .	47 Wspl. 15 Schfl. 11 Mtz.
Heu . . .	154 Centner 1 Pfd.
Stroh . . .	18 Schock 49 Bund 8 Pfd.

c) beim Magazin in Groß=Peterwitz:

Hafer . .	609 Wspl. 7 Schfl. 10⅓ Mtz.
Heu . . .	1925 Ctr. 50 Pfd.
Stroh . .	235 Schock 20 Bund.

d) beim Magazin in Frauenhayn:

Hafer	275 Wspl. 6⅔ Mtz.
Heu	908 Ctr. 80 Pfd.
Stroh	110 Schock 4 Bund.

4) Der Bedarf an Lagerstroh kann ohngefähr angenommen werden:

a) für das Zeltlager bei Beylau auf 270 Schock,

b) für den Bivouak des 6ten Armee=Corps zwischen dem Schweidnitzer= und Striegauer Wasser, auf 192 Schock.

5) In den Dörfern Gnichwitz, Fürstenau, Groß=Peterwitz und Frauenhayn werden dem Entreprenneur zur Niederlegung der Fourage den 1. August Magazin=Räume überwiesen werden.

Für das im Zeltlager benöthigte Lagerstroh wird gleichzeitig in Beylau der erforderliche Scheuern=Raum disponibel gestellt werden, wogegen das für den Bivouak bestimmte und bei Frauenhayn wegen Mangel an bedeckten Räumen daselbst, im Freien aufzustellende Lagerstroh zum Schutz gegen Regenwetter vom Lieferungs=Unternehmer auf dessen Kosten mit einem Strohdach versehen werden muß.

6) Die Unternehmer legen den Hafer und die rauhe Fourage, so wie das Lagerstroh auf eigene Gefahr in die Magazine nieder. Zehn Tage vor dem Eintreffen der Truppen muß die Hälfte der Bedarfs=Quantitäten in jedem Magazin vorhanden seyn, und der davon zur Ausgabe gelangte Theil so lange es nöthig ist, durch prompte Zufuhren sogleich wieder ersetzt werden. Die Unternehmer verabreichen die Fourage in den Magazinen nach Preuß. Maaß und Gewicht an die Truppen, welche letztern dieselbe daselbst mittelst Vorspann=Fuhren in das Lager und in die Kantonirungen abholen. Der Lieferant des Lagerstrohes ist dagegen, wie bereits erwähnt wur=

de, verpflichtet, neben der directen Verabreichung desselben, auch dessen Zufuhr aus dem Magazin zu Beylau in das Zeltlager, und von Frauenhnyn auf den Bivouak-Platz auf eigene Kosten und mit selbst beschafften Transportmitteln zu bewirken.

7) Das zu liefernde Rauchfutter, so wie das Lager-Stroh muß durchaus von magazinmäßiger Güte, und das Heu unerläßlich aus der Erndte des vorigen Jahres seyn.

8) An Caution ist wegen des zu liefernden Rauchfutters und Lagerstrohes der fünfte Theil des Werths der zu liefernden Naturalien, und zur Sicherheit für den aus dem Königl. Magazin zu entnehmenden Hafer eine besondere Kaution zu deponiren.

9) Die Berichtigung der Kontrakts- und Quittungs-Stempelgefälle, so wie der Insertions-Kosten wegen dieser Bekanntmachung, liegt den Unternehmern ob.

10) Einige andere, nicht wesentliche Bedingungen werden den Submittenten auf den 14ten k. M. bei der Eröffnung des Verdingungs-Termins bekannt gemacht werden. Breslau den 26. Juni 1828.

Königl. Intendantur des VI. Armee-Corps. Weymar.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche wünschen bei dem zwischen Klemmerwitz und Koischwitz, des Liegnitzer Kreises, vom 21sten August bis 5ten September d. J. zu beziehenden Lager des Vten Armee-Korps Marketender-Geschäfte zu treiben, und zu diesem Behufe in der Nähe des Lagers Buden anzulegen, wollen sich zur Erlangung der erforderlichen Lizenzen und Bau-Plätze unter Einreichung geeigneter Qualifikations-Atteste ihrer Ortsbehörde und detaillirter Preis-Verzeichnisse ihrer Waaren, möglichst bald bei der unterzeichneten Intendantur schriftlich melden, und der weitern Benachrichtigung entgegen sehen.

Posen den 21sten Juny 1828.

Königliche Intendantur des Vten Armee-Corps.

Subhastations-Patent.

Die zur Kaufmann Friedrich August Schubertschen Nachlaß-Masse gehörige, im Bade Reinerz auf dem ehemaligen Wannengießer Aulichschen Grundstück belegene Baude, soll öffentlich verauctionirt werden. Wir haben hierzu einen Termin auf den 18ten July Vormittag 10 Uhr in dem Locale des hiesigen Königlichen Stadtgerichts anberaumt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken vorladen, daß die Taxe in der Registratur des Königlichen Stadtgerichts zu jeder Zeit eingesehen werden kann, und daß der Käufer gehalten, die Kaufgelder sofort baar ad Depositum zu bezahlen, auch die Baude selbst unverzüglich abzutragen, sofern derselbe sich darüber nicht mit dem Grundbesitzer besonders einiget.

Reinerz den 21sten Juny 1828.

Königl. Preuß. combinirtes Stadt-Gericht für Reinerz und Lewin.

Subhastations-Patent.

Die in dem Dorfe Croischwitz, unweit Schweidnitz gelegene, dem Müller Pohl gehörige Lehnsmühle, welche nach der zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur des unterzeichneten Gerichts einzusehenden Taxe auf 14,334 Rthlr. 6 Sgr. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag eines Realgläubigers subhastirt werden. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, in den zu diesem Zwecke anstehenden Terminen, den 30. Juni c., den 1. September c., besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 5ten November c. Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Stadt-Gericht, vor dem Commissario Herrn Gerichts-Assessor Berger, zu erscheinen, die Bedingungen zu vernehmen, und ihre Gebote abzugeben, der Best- und Meistbietende hat alsdann den Zuschlag zu erwarten, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, wogegen auf Gebote, die nach dem letzten Termine einkommen, keine Rücksicht genommen werden soll.

Schweidnitz den 3. April 1828.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In Folge einer von dem Königlichen Hohen Allgemeinen Krieges-Departement erlassenen Verfügung, sollen durch Frachtfuhren 2000 Centner halbgereinigter Salpeter von Breslau aus, an das unterzeichnete Artillerie-Depot geschaft und solche dem Mindestfordernden überlassen werden. Zur Verdingung dieses Transports ist von uns ein Termin auf den 12ten July d. J. Morgens um 9 Uhr in der Wohnung des Artillerie-Offizier des Platzes, Majors von Rosenzweig angesetzt, wovon Bietungs- und Kautionsfähige mit dem Bemerken benachrichtiget werden, daß diese 2000 Centner Salpeter sich in Fässern zu 100 Pfund befinden, auch daß das ganze Quantum nicht mit einemmale hergeschaft wird, sondern daß solches successive in drei Terminen geschehen muß. Die Bedingungen selbst, können täglich in der Wohnung gedachten Majors näher eingesehen werden.

Neisse d. 25. Juny 1828. Königl. Artillerie-Depot.

Subhastations-Proclama.

Auf den Antrag eines Realgläubigers, wird das dem Joseph Rautenstrauch gehörige, sub N. 43. zu Dörndorff gelegene, durch die gerichtliche Taxe vom 24sten April d. J. auf 2423 Rthlr. 6 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Bauergut, in Terminis den 30sten August, den 30sten October und den 31sten December d. J., von welchen der letztere peremtorisch ist, an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb zahlungsfähige Kauflustige wir hierdurch auffordern, in den angesetzten Terminen, besonders aber in dem letztern, persönlich allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Best- und Meistbietenden, mit Genehmigung der Real-Gläubiger zu erwarten.

Camenz den 14ten Juny 1828.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

Edictal - Citation.

Die nachstehend verzeichneten Pfandbriefe werden hiermit nach §. 126, 127. Tit. 51. Th. 1. der Gerichts-Ordnung aufgebothen, und sonach die etwanigen unbekannten Inhaber edictaliter aufgefordert, sich bis zum Interessen-Termin Weyhnachten d. J., spätestens aber den 9. Februar k. J. Vormittags 10 Uhr, im Cassen-Zimmer des Haupt-Landschafts-Hauses hieselbst zu melden, und ihre Ansprüche anzubringen, oder die gänzliche Amortisation der Pfandbriefe zu gewärtigen, welchen letzteren Falles an deren Stelle neue ausgefertiget, solche den Extrahenten ausgehändiget, die aufgebothenen Pfandbriefe aber in den Hypothequen-Büchern und Landschafts-Registern gelöscht, und darauf, wenn sie auch jemals wieder in Vorschein kommen sollten, Zahlungen an Capital sowohl als Zinsen niemals geleistet werden würden.

Extrahenten des Aufgeboths.	Benennung der Pfandbriefe.				Diese Pfandbriefe sind nach der Angabe.
1. Provisor Robert Giese in Oppeln.	Chrzelitz	OS.	No. 286	100 Rthlr.	entwendet.
	Quickendorff	MGl.	— 16	200 Rthlr.	
2. Bauer Gottfried Runge zu Camöse.	Gusitz	GS.	— 17	60 Rthlr.	verbrannt.
	Woitz	NGr.	— 20	220 Rthlr.	
3. Freigärtner Auszügler Philipp Reiß zu Schottwitz.	Kaulwitz	BB.	— 33	100 Rthlr.	desgleichen.
	Ober-Stephansdorff	—	— 137	100 Rthlr.	
4. Handlung Isaac Anschel Cohn & Compag. zu Glogau.	Stoschendorff	SJ.	— 24	100 Rthlr.	beschädiget.
5. Handlung Prinz & Marck hieselbst.	Kratzkau ꝛc.	SJ.	— 48	100 Rthlr.	desgleichen.

Breslau den 22. Februar 1828. (L.S.) Schlesische General-Landschafts-Direction.
Gr. v. Dyhrn. v. Kracker.

Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.

Die an den Bauer Freihube in Schleibitz verehelichte Johanna Dorothea geborne Schmiegelt, hat nach erreichter Volljährigkeit, die in Schleibitz zwischen Eheleuten statt habende Gütergemeinschaft und des Erwerbes ausgeschlossen.

Oels den 22sten Juny 1828.

Das Herzogliche Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Curators, des für einen Verschwender erklärten Freibauers Florian Aust zu Groß-Nossen, dortigen Häuslers Amand Aust, wird das sub No. 66. daselbst gelegene, dem gedachten Florian Aust gehörige Freibauergut, dessen Ertrag nach der ortsgerichtlichen Taxe vom 21sten May d. J. auf 115 Rthlr. 12 Sgr. 10 Pf. Courant ausgemittelt worden ist, auf sechs nacheinander folgende Jahre, in Termino licitationis unico, den 24sten July d. J. an den Meistbietenden verpachtet werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden daher hierdurch aufgefordert, in dem angesetzten Termine Vormittags um 9 Uhr allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden, mit Genehmigung des Extrahentens zu gewärtigen.

Camenz den 9ten Juny 1828.

Das Major von Heugelsche Gerichts-Amt von Groß- und Wenig-Nossen.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag eines Real-Creditoris soll das zu Wernersdorff, Schweidnitzer Kreises, auf 2200 Rthlr. gewürdigte Bauergut des Franz Seidel, nebst zwei Huben Ackerland und sonstigem Zubehör, in dem anberaumten Termine den 30. Juni, den 30. August, und peremtorie den 31sten October d. J. an den Meist- und Bestbietenden öffentlich versteigert werden. Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, sich auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Wernersdorff, mit der erforderlichen Legitimation ihrer Besitz- und Zahlungsfähigkeit einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Auf Nachgebote wird nur vor abgefaßter Adjudikatoria und unter Beobachtung der Amts-Blatt pro 1825 Stück III. No. 3. gegebenen Vorschriften Rücksicht genommen werden. Die Taxa fundi ist sowohl im Gerichts-Kretscham zu Wernersdorff, als auch bei dem Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Zobten, wie bei dem Gerichts-Amt Wernersdorff zu ersehen. Zobten den 24. April 1828.

Das Gerichts-Amt von Wernersdorff.

Subhastations-Patent.

Erbtheilungshalber und freiwillig, soll das den Bauer Friedrich Guhrschen Erben gehörige, zu Nieder-Mittel-Peilau, eine kleine halbe Meile von der Kreisstadt Reichenbach und an der Landstraße belegene, im Grund- und Hypotheken-Buche sub No. 14. be-

zeichnete, Brannkwein = Urbar und sogenannte Bäcker=Haus nebst 5 Schfl. 6 Mtz. catastrirte Aussaat Acker und Garten, welches ortsgerichtlich auf 3243 Rthlr. 10 Sgr. gewürdigt worden, öffentlich verkauft werden, und es ist dazu ein Bietungs = Termin auf den 20sten September d. J. anberaumt worden. Kauflustige, Besitz= und zahlungsfähige werden daher hiermit vorgeladen, in diesem Termine des Nachmittags um 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Schlosse zu Nieder = Mittel = Peilau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag, falls solchen die Guhrschen Erben genehmigen, zu erwarten, wobei bemerkt wird, daß die Taxe an der Gerichtsstelle zu Nieder=Mittel=Peilau affigirt ist, und die Kauf = Bedingungen erst im Licitations=Termine entworfen werden sollen.

Frankenstein den 10ten Juni 1828.

Das Major von Kleist Nieder = Mittel = Peilauer Gerichts = Amt.

Anzeige, betreffend die neue Methode der Zinkdeckung.

Der wesentliche Unterschied dieser neuen Methode gegen die bis jetzt bekannten besteht darinn, daß statt der Verschalung einzelne hölzerne Tafeln von verschiedenen Formen, welche mit Zink bedeckt sind, in der Werkstätte gefertigt, und so gänzlich vollendet auf Latten gelegt und befestiget werden. Obgleich diese Tafeln unter sich keine festverschlossene Verbindung erhalten; so erscheint doch bei näherer Ansicht das Eindringen von Wasser und Schnee als unwahrscheinlich, und es sind dagegen folgende Vortheile erreicht:

1) Wenn die Bearbeitung dieser Tafeln, die nach Verschiedenheit der Dachflächen in mancherlei Formen vorkommen, in der Werkstatt gänzlich vollendet werden, und ist der Anfertiger für seine Arbeiten allein verantwortlich, was bei beschalten Dachflächen nicht der Fall ist; 2) bleibt jeder Fehler der bei der Bearbeitung entstehen kann, sichtbar; 3) kann das Verlegen der Tafeln ungemein schnell und ohne Feuer erfolgen; 4) können dergleichen Bedachungen von Gebäuden, die eine Veränderung erleiden, ohne Verlust abgenommen und anderweit verwendet werden; 5) finden sich mit der Zeit Fehler, so können dergleichen Tafeln herausgenommen und durch fehlerfreie ersetzt werden, ohne hierzu des Feuers auf den Dächern zu bedürfen; 6) wird unter einem solchen Dache die Hitze nicht so groß als unter den festverschlossenen Zinkbedachungen, da die Luft durchstreichen kann, ohne auf die Zinkbedeckung selbst nachtheilig zu wirken; 7) eignen sich diese Tafeln zur Versendung, können daher ein Gegenstand des Handels werden, und die allgemeine Anwendung des Zinkes befördern.

Die Deckung selbst läßt sich auf alle Dachformen, deren Neigungswinkel bei großen Flächen nicht unter 12 Grad beträgt, anwenden, und ist besonders wegen der gänzlichen Vermeidung des Feuers bei Kirchen und Thürmen anwendbar. Die Preise richten sich nach den Formen und Größen der Dachflächen und nach der Stärke der Zinkbleche die dazu angewendet werden. Sie stellen sich in Berlin für den Quadratfuß eingedeckte Fläche incl. der Schalung auf 9 sgr. 9 pf. bis 13 sgr. und wenn die hölzernen Tafeln von dem Bauherrn geliefert werden, auf 7 sgr. 3 pf. bis 10 sgr. In Schlesien, wo Holz, Kohlen und Arbeitslohn wohlfeiler als in Berlin sind, würden sich diese Preise niedriger stellen, und bei der Versendung auf der Oder würde diese Provinz die vortheilhafteste Lage zur Gründung einer bedeutenden Fabrik darbieten, von welcher ich in der Folge auch einen großen Theil des Bedarfs für Berlin beziehen würde. Bei Versendungen, die von Berlin aus zu Wasser geschähen, würden die Transportkosten bei 20 bis 30 Meilen auf den Quadratfuß etwa 4 bis 6 pf. betragen. Wer in Berlin, oder dem Potsdamer und Frankfurther Regierungs=Bezirke diese Deckungsart anwenden will, beliebe sich für jetzt an mich zu wenden; dagegen bin ich geneigt, das ausschließliche Recht zur Ausführung dieser Deckungsart an etwanige Fabrikenunternehmer, einzelne Kupferschmiede oder Klemptner, für ganze Provinzen und für einzelne Regierungsbezirke oder mehrere Kreise, gegen eine jährliche Abgabe zu überlassen. Wer darauf eingehen will, muß sich

1) durch das Attest eines Baumeisters ausweisen, daß er mit Zink bereits zur Zufriedenheit gedeckt habe, oder in Gegenden, wo die Zinkdeckung noch nicht eingeführt ist, als Kupferschmidt oder Klemptner sich durch tüchtige Arbeiten ausgezeichnet habe. (Bei Fabrikunternehmern bedarf es dieser Atteste nicht, da sich dieselben mit Sachverständigen Meistern versehen.) 2) muß derselbe die Deckung so ausführen, wie die Probetafeln und die näheren Instructionen bestimmen werden.

Auf frankirte Briefe, worinn die Größe des Bezirks, für welchen das Recht verlangt wird, genau anzugeben ist, ertheilt hierüber nähere Auskunft

Bürde, Charlottenstraße No. 19.

Berlin den 15ten Juny 1828.

Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart ist so eben erschienen:

Fuga aus Mozarts Requiem für die Orgel bearbeitet und Präludium als Einleitung derselben, componirt von Adolph Hesse, Organist an der Hauptkirche St. Elisabeth in Breslau. Preis 7½ Sgr.

Allen Organisten und Freunden des Orgelspiels können wir diese Bearbeitung der ausgezeichnet schönen Mozartschen Fuge empfehlen; die ausserordentliche Wirkung, welche sie auf der Orgel hervorbringt, wird für die Schwierigkeiten des Vortrags hinlänglich entschädigen.

Anzeige.

Mittwoch den 2ten July um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterl. Cultur. Herr Prof. Dr. Fischer wird verschiedene chemische Bemerkungen mittheilen und Herr Chemiker Duflos über die verschiedenen Theorien von der Zusammensetzung des Ammoniaks einen Vortrag halten.

Bekanntmachung.

Dem Orgelbauer Johann Kutler aus Weidenau wird hiermit das Zeugniß ertheilet, daß er den ihm übertragenen Bau der neu angeschafften Orgel für die hiesige Kirche mit besonderem Fleiß, ausgezeichneter Geschicklichkeit und mit vieler Uneigennützigkeit ausgeführt, so daß ihm auch bei der Abnahme des Baues die volle Zufriedenheit der Sachverständigen, welche derselben beiwohnten, zu Theil, und auch von Seiten unserer, über seine angemessene Bauausführung aller Beifall bezeuget worden. Ueber die Anerkennung seiner hierbei bewährten Geschicklichkeit, kann das Kirchen-Collegium ihm das von ihm nachgesuchte und durch die actenmäßigen Verhandlungen der höheren Behörde bestätigte Zeugniß eines tüchtigen, und sehr billigen Orgelbauers nicht versagen, und wolle ihn daher auch überall auf das Beste empfehlen.

Camenz den 26sten Juny 1828.

Das Kirchen-Collegium.

Bekanntmachung.

Allen Hiesigen und Auswärtigen, welche mit meinem Bruder, dem Lehrer an der hiesigen Königlichen Bauschule in Geschäfts-Verbindung stehen, zeige hierdurch ergebenst an, daß derselbe an einer Gehirn-Entzündung sehr krank darnieder liegt, und alle Geschäfte bis zur völligen Wiederherstellung unterbleiben müssen. Der Conducteur Kerger.

Kauf-Gesuch.

Das Dominium Bankau bei Kreuzburg, Oppelnschen Regierungs-Departements, sucht einen noch gut condionirten Branntweintopf von zwischen 500 bis 600 Quart Inhalt, der jedoch nicht mehr ganz neu zu seyn braucht, gegen angemessenen Preis.

1) Eine kleine ländliche Besitzung in hiesiger Umgegend wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Desgleichen wird
2) eine Schankgelegenheit auf einer belebten Poststraße, oder eine Mühle gegen 100 — 150 Rthlr. in Pacht zu übernehmen gewünscht.

Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Haus-Verkauf.

Ein Haus auf der äußeren Ohlauer Straße ist veränderungswegen billig zu verkaufen. Auskunft giebt der Agent Herr Pillmeyer, Bischofs-Straße Nro. 13.

Offene Milchpacht.

Vom 1sten July ab, ist die Milch-Pacht in Herrnprotsch bei Lissa, zu vergeben, wozu sich Pachtlustige bei dem dasigen Amtmann Herrn Schneider sogleich melden können.

Gesuchter Compagnon.

Zu einem vortheilhaften Geschäfte wird ein Theilnehmer mit einigem Vermögen gesucht und werden von dem Herrn Oeconom Großmann, Albrechts-Straße No. 4. deshalb Anträge übernommen.

Literarische Anzeige.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei W. G. Korn, F. Korn, Max & Comp. zu haben:

Der praktische und wohlerfahrene

Bruchartzt

oder Anweisung, alle Arten von Bruchschäden, als: Leisten-, Schenkel-, Nabel- und Bauchbrüche richtig zu erkennen, zu behandeln, den dabei drohenden Lebensgefahren vorzubeugen, und eine mögliche Heilung herbeizuführen, nebst Vorschrift, sich gegen diese Gebrechen zu schützen. Ein Noth- und Hülfsbüchlein für Nichtärzte. 8. geheftet. 10 sgr.

Anzeige.

Alle Arten eisernes, emaillirtes Koch- und Brat-Geschirr, so wie eiserne Kunst-Gegenstände und Bijouterien neuester Facon erhielten wieder in großer Auswahl und verkaufen solche zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn am Ringe No. 43., neben der Naschmarkt-Apotheke, in der Lakier-Fabrik und Eisenguß-Waaren-Niederlage.

Jacquin & Bernard aus Paris & Leipzig empfehlen sich zur bevorstehenden Messe in Frankfurt an der Oder, mit einem wohlassortirten Lager von Französischen kurzen Waaren, als: Porzellain, Bijouterie, Parfumerie rc., und versprechen die billigsten Preise. In Frankfurt a/O. am Markt, Oderstraße No. 35 eine Treppe hoch.

Anzeige.

Spiritus gegen die Wanzen, sie gleich auf immer, selbst noch in den Eiern und in der Brut, ohne Vorbereitung und Mühe zu vertilgen, in ganzen, halben und viertel Flaschen, zu 10, 5 und 2 1/2 Sgr. nebst Gebrauchszettel; Motten-Papier gegen den Mottenfraß, durch vieljährigen Gebrauch allgemein untrüglich befundene sichere Mittel, erhielt neu

C. Preusch, Neumarkt No. 45.

Anzeige.

Seidene Hüte in neuester Facon für Herren, empfehlen

H. Hickmann & Comp., Paradeplatz N. 9.

****

Nikolaus Hartzig,
Petinet- und Strumpf-Fabrikant aus Berlin,

empfiehlt zu diesem Markt, unter Zusicherung der allerbilligsten Preise, folgende Waaren, als: 6 bis 11 Viertel breiten weiß- und schwarz-seidenen- und Zwirn-Petinet, dergleichen Kanten, Tüll, durchzogene Tücher, Schleyer, Pellerinen und abgepaßte Hauben ꝛc., echte Zwirn-Spitzen in jeder Breite, echten englischen Zwirn-Tüll (Spitzengrund) dergleichen Striche, durchzogene Tücher, Schleyer, Pellerinen, Hauben und Kragen, Flohr-Bänder, glatte und brochirte Gaze, Bastard (Jaconet) und Cambrics etc.

Weiße und schwarze seidene, baumwollene und wollene Herren- und Damen-Strümpfe und Socken, à Paar von 6 Sgr. an bis 3 1/2 Rthlr., im Dutzend noch billiger, Unter-Beinkleider, Damen-Unterröcke ꝛc.

Sehr gute, egale, rundgedrehte, feine Strickbaumwolle und Nähgarn. Auch mehrere Dutzend Bourre de Soye und wollene, 10 Viertel große Umschlage-Tücher, werden um damit zu räumen, weit unter dem Fabrik-Preise verkauft.

Wegen der bevorstehenden Frankfurt a/O. Messe ist mein Aufenthalt nur bis Donnerstag den 3. Juli.

Mein Stand ist an der Riemerzeile in der zweiten Reihe Buden, der Mehl-Bude gegenüber.

****

Gasthof-Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochzuverehrerdem Publico habe ich die Ehre hiermit ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich seit dem 24sten April a. c. meinen allhier an der Trachenberger Straße gelegenen Gasthof zur goldnen Krone genannt, wiederum übernommen habe. Indem ich mich mit bequemen, ausmeublirten Gaststuben, schönen Betten, guten und reinlichen Stallungen u. s. w. bestens empfehle, bitte ich gehorsamst um einen recht zahlreichen Zuspruch.

Prausnitz den 25sten Juny 1828.

Anderseck,
Besitzer des Gasthofes zur goldnen Krone.

Feine Stärke

mittle und ord. einzeln und im Ganzen, zu auffallend billigen Preisen, alt abgelagertes Leinöl das große Quart 9 Sgr., besten Firniß, feine Ockers und überhaupt alle Farben zum Anstreichen der Häuser, Militair-Lack von bekannter Güte und sämmtlichen Materialien dazu, Schellack, ganz fein gestoßen, das Pfund 6 Sgr., Kaffee, Zucker und alle Spezerei-Waaren zu sehr billigen Preisen, empfiehlt

F. A. Gramsch,
früher auf der Nikolai-Straße, seit Michaeli v. J. aber auf der Reuschen-Straße No. 34.

Tabacks-Offerte.

So eben empfing ich eine Sendung feiner Canaster-Tabacke und offerire hiermit ächten Varinas-Canaster in Stangen, von sehr angenehmen Geruch, per Pfund 1 Rtlr., Holl. Varinas-Canaster in Paqueten à 1 Rtlr., Cobesso-Canaster, ganz dünn gesponnen a 15 Sgr., so wie eine Parthie der feinsten, leichtesten Havana, Domingo & Canaster-Cigarren, die ich sowohl in ½ und ¼ Kisten, als auch einzeln, zum billigsten Preise empfehle

Joh. Ludwig Werner,
Ohlauer-Straße im Zuckerrohr.

Anzeige.

Herr Metzler, Capellmeister im 10ten Linien-Infanterie-Regiment, wird Mittwoch den 2ten July ein großes Militair-Concert in meinem Garten-Locale aufführen; nach den von Herrn Metzler zu gebenden Musikstücken hoffe ich einen zahlreichen Besuch, indem ich zu der Aufführung der Schlacht von Navarin und der Oper Don Juan ein besonderes Musik-Chor erbauen und den Garten erleuchten werde; wozu ich ganz ergebenst einlade.

Gabel, Coffetier.

Bei ungünstiger Witterung findet dieses Concert Donnerstag den 3ten July statt.

Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich meinen Schnittwaaren-Handel aufgegeben und bereits gänzlich damit aufgeräumt habe, und von jetzt an, das Lotterie-Geschäft nur allein betreiben werde; empfehle mich demnach Hiesigen und Auswärtigen mit Loosen 1ster Klasse 58ster Klassen-Lotterie und Loosen zur 10ten Courant-Lotterie ganz ergebenst

Königlicher Lotterie-Einnehmer
Gerstenberg,
am Ecke der Schmiedebrücke u. des Ringes No. 42.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 58ster Lotterie und 10ten Kurant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst.

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie-Nachricht.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 58ster Lotterie, so wie zur 10ten Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Loose zur 1sten Klasse 58ster Lotterie und Loose zur 10ten Courant-Lotterie,

welche Erstere den 16ten Juli, und Letztere den 8ten Juli gezogen wird, sind zu haben

H. Holschau der Aeltere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

Loosen-Offerte.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 58ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung den 16ten July festgesetzt, so wie mit Loosen zur 10ten Lotterie in einer Ziehung, welche den 8ten July ihren Anfang nimmt, empfiehlt sich

Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker Nro. 38. am Ringe.

Gesuchter Reisegesellschafter.

Jemand der den 1sten oder 2ten July mit bequemen eigenen Wagen und Pferden nach Marienbad reiset, sucht gegen Vergütigung von äußerst mäßigen Kosten einen Reisegesellschafter dahin. Das Nähere zu erfragen: Karlsstraße Nro. 36. Parterre im Comptoir linker Hand.

Vermiethungen.

Zu vermiethen ist eine schöne aussichtsvolle Wohnung von 4 Stuben und 1 Alkove, alles vorn heraus, wovon 5 Fenster auf die Wallstraße und 7 Fenster auf die Antonienstraße, lichte Küche, Keller, Boden und Abtrocken-Boden, im 2ten Stock, an einen stillen und anständigen Miether und zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer Nro. 20. Parterre im goldnen Fäustel zu erfragen.

Zu vermiethen. Zu Michaelis dieses Jahres und allenfalls auch früher, ist eine geräumige Wohnung im zweiten Stock des Hauses Nro. 6. auf dem Ringe zu beziehen. Das Nähere darüber ist ebendaselbst oder in Abwesenheit des Bewohners bei Hrn. Lösch im Comptoir zu erfragen.

Zu vermiethen und Term. Michaeli zu beziehen auf dem Blücherplatze eine sehr freundliche Wohnung von 5 Piecen nebst Zubehör, mit und ohne Stallung und Wagenplatz. Näheres Nicolaistraße Nro. 21.

Zu vermiethen
und bald zu beziehen ist eine Wohnung von zwei Stuben, ferner Stallung und Wagen-Remise, Neue Straße No. 15., so wie

Termino Michaelis zu beziehen, eine Parterre-Wohnung von 6 Stuben, 3 Kabinets, 1 Küche, Keller und Zubehör,

Ohlauer Straße No. 44.

Das Nähere hierüber im Comptoir im Hause, Ohlauer Straße No. 44.

Stallung und Wagenplatz am Ringe, weiset nach das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

In Nro. 6. am Blücherplatz ist ein kleines Gewölbe zu vermiethen und bald oder Michaelis zu beziehen.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 28ten Juni 1828.

Wechsel-Course.

		Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{2}{3}$
Hamburg in Banco	a Vista	$151\frac{1}{6}$	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	$150\frac{3}{8}$	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6.25\frac{1}{2}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	$103\frac{2}{3}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Wien in 20 Kr	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{2}{3}$
Berlin	a Vista	$100\frac{1}{3}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{3}{4}$

Geld-Course.

		Briefe	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$98\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$97\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$114\frac{1}{12}$	—
Poln. Courant	—	—	$101\frac{1}{3}$

Effecten-Course.

	Zinsf.	Pr. Courant.	
		Briefe	Geld
Banco-Obligationen	2	—	$98\frac{1}{2}$
Staats-Schuld-Scheine	4	$90\frac{7}{12}$	—
Preuſs Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	$30\frac{1}{2}$	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$98\frac{1}{12}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$98\frac{5}{6}$
Holl Kans et Certificate		—	—
Wiener Einl Scheine		—	$41\frac{5}{6}$
Ditto Metall. Obligat.	5	—	$95\frac{5}{6}$
Ditto Anleihe-Loose		—	—
Ditto Bank-Actien		—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$105\frac{1}{6}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	$105\frac{2}{3}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$82\frac{1}{3}$	—
Disconto		—	5

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 28. Juni 1828.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	2 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.	2 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf.	2 Rthlr. = Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 25 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 11 Sgr. 9 Pf.	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.



Privile

No. 79.

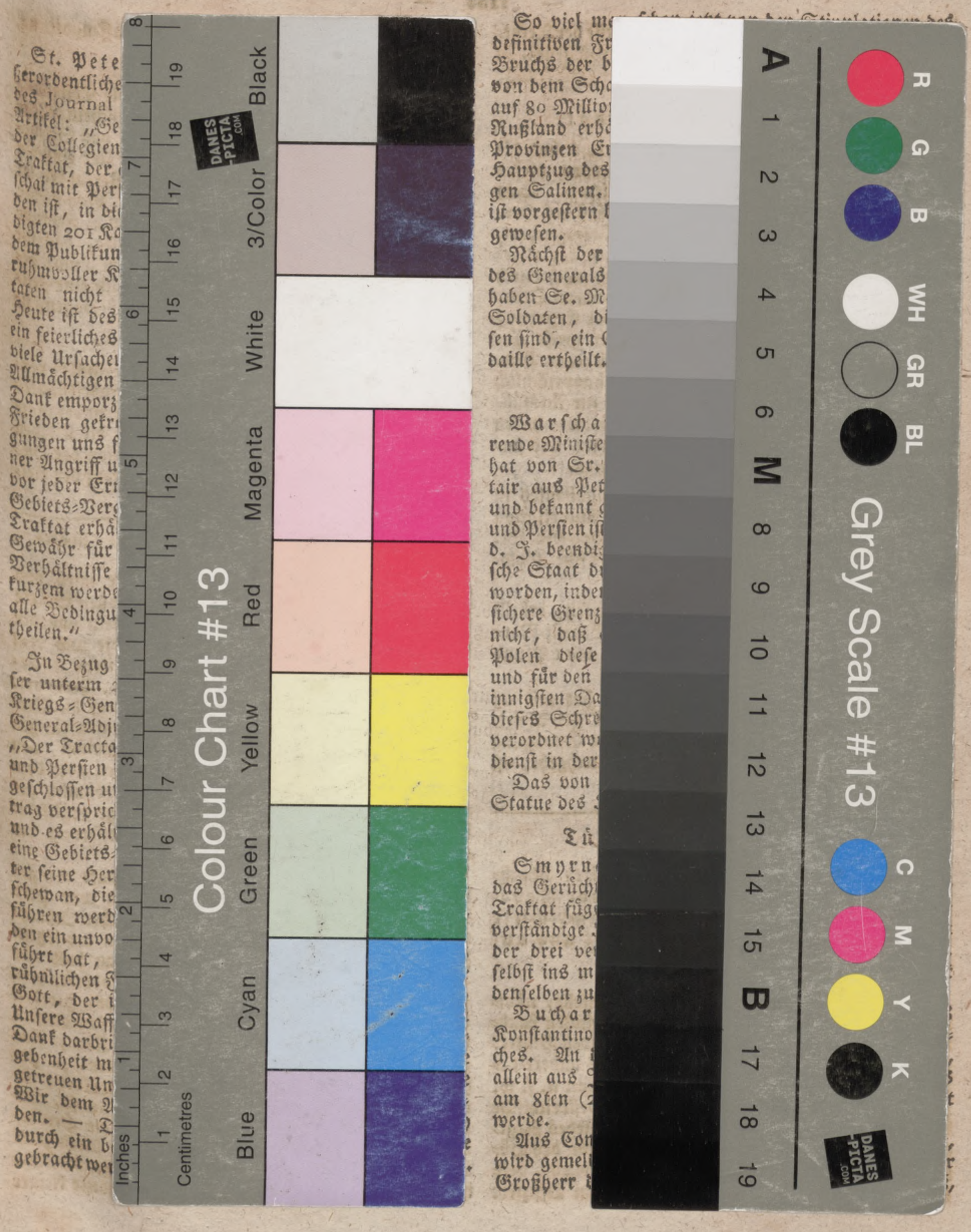
AN D

Mit dem heutigen
Sonn- und Festtage, erſ
derſelben, die Pränumerat
ſichtigung der Intereſſente
dem Herrn C. Kl
= = A. Sa
= = J. L.
gegen Erlegung von E
geſetzlichen Stempels, ge
die Pränumeration geſchl

DIE PRIVILEGI

P r e u ß

Berlin, vom 29. März. -
König haben dem Generalli
commandirenden General des
ſchwarzen Adler-Orden, und d
Zaſtrow, Commandeur der
de, den rothen Adlerorden dr
Unter-Inſpector Steinke
waltung in Thorn das allgem
Klaſſe zu verleihen geruhet.
Der Ober-Jägermeiſter,
lath-Beuthen, iſt nach Carola
Se. Königl. Hoheit der Er
ſen-Weimar iſt von Weimar
auf dem Königl. Schloſſe in
Bereitſchaft geſetzten Zimmer



St. Pete
ßerordentliche
des Journal
Artikel: „Ge
der Collegien
Traktat, der
schai mit Pers
den ist, in di
digten 201 Ka
dem Publikum
ruhmvoller K
taten nicht
Heute ist des
ein feierliches
viele Ursachen
Allmächtigen
Dank emporz
Frieden gekr
gungen uns f
ner Angriff u
vor jeder Ern
Gebiets-Verg
Traktat erhä
Gewähr für
Verhältnisse
kurzem werde
alle Bedingu
theilen."

In Bezug
ser unterm
Kriegs-Gen
General-Adju
„Der Tracta
und Persien
geschlossen u
trag versprie
und es erhäl
eine Gebiets-
ter seine Her
schewan, die
führen werd
den ein unvo
führt hat,
rühmlichen F
Gott, der i
Unsere Waff
Dank darbri
gebenheit m
getreuen Un
Wir dem A
den. — D
durch ein b
gebracht wer

So viel me
definitiven Fr
Bruchs der b
von dem Scha
auf 80 Million
Rußland erhä
Provinzen Er
Hauptzug des
gen Salinen.
ist vorgestern b
gewesen.

Nächst der
des Generals
haben Se. M
Soldaten, di
sen sind, ein
daille ertheilt.

Warscha
rende Ministe
hat von Sr.
tair aus Pet
und bekannt g
und Persien is
d. J. beendi
sche Staat d
worden, inde
sichere Grenz
nicht, daß
Polen diese
und für den
innigsten Da
dieses Schre
verordnet w
dienst in der
Das von
Statue des

Tü

Smyrn
das Gerüch
Traktat füg
verständige
der drei ve
selbst ins m
denselben zu
Buchar
Konstantino
ches. An
allein aus
am 8ten (
werde.
Aus Con
wird gemel
Großherr